

# Protokolle

der im Jahre 1875

in den

an der Wolga gelegenen Präposituren

gehaltenen

**Kreis-Synoden.**

---

Moskau.

Buchdruckerei von Th. Kies, Gartenstraße, bei der Sauskaja Tischast, Haus Medhuzew.

1875.

# Protokoll

der 41. Kreis-Synode auf der Bergseite der Wolga

vom 14. bis zum 16. September 1875.

---

Durch Circular vom 14. Juli hatte Propst Butzke die Synode auf den 14. September Dom. XIV p. Tr. anberaumt und zwar, laut Vereinbarung, in dem Kirchdorfe Oleschna bei Pastor Carrolien, woselbst die Synodalen Tags zuvor eintrafen. Nachmittags 5 Uhr hielt Pastor Deggeller aus Lesnoi-Karamysch den Beichtgottesdienst für die Communikanten der Gemeinde und die Synodalen.

§ 1. Am Sonntag darauf fand in der Ortskirche die Eröffnung der Synode durch einen feierlichen Gottesdienst statt. Beim Eintritt der Synodalen in die zahlreich versammelte Gemeinde wurde aus dem Colonialgesangbuch N<sup>o</sup> 7, 1 „Heiliger, heiliger“ und im Anschluß daran das Lied N<sup>o</sup> 255, 1. 2 „Zion klagt mit Angst und Schmerzen“ gesungen. Präpositus hielt darauf eine Ansprache an die Versammelten über Psalm 85: Wie hier der Psalmist im Namen aller Gläubigen Israels die Nöthen des Volks vor den Herrn bringt und ihn um erneuerte Gnade für dasselbe anfleht, so thun auch wir jetzt als

das neutestamentliche Israel, die Hirten sammt allen rechten Zionsbürgern. Denn Zion hat auch jetzt zu seufzen und zu klagen: vornehmlich einerseits über den weit verbreiteten irdischen Sinn und daraus folgende Gleichgültigkeit und Kälte für das Reich des Herrn, andererseits über Irr- und Abwege: Motten und Schwarmgeisterei. Zion bekennt seine Schuld, geht voran in der Buße: B. 1. 2. Der Herr, welcher vormal's Missethat vergeben, wolle auch unsere Missethat nicht ansehen. Wir Pastoren insonderheit bekennen einerseits vielfache Rauheit, andererseits unangemessenen Eifer im Dienst des Herrn, bitten für uns selbst, B. 4—8, um Vergebung und Gnade und daraus folgenden Frieden und Freudigkeit, daß wir, B. 9, nicht auf eine Thorheit gerathen: als sei unsre Arbeit, wenn wir wenig oder keine Erfolge zu sehen bekommen, vergeblich und verloren, und heben priesterliche Hände auf, B. 10—14, auch für alles Volk um erneuerte Gnade. Zu dem Ende haben wir, die wir das Amt tragen, uns wieder versammelt zu einer Predigersynode und das priesterliche Volk soll uns unterstützen jetzt mit seinen Gebeten und allezeit im Wirken für das Reich des Herrn. Es folgte der Gesang des Liedes N<sup>o</sup> 16, 1—4: „Herr Jesu Christ, Dich zu uns wend“ die Eingangsliturgie, gehalten vom Pastor Dittrich aus Talowka und nach dem Hauptlied N<sup>o</sup> 364, 1—4: „Jesu, frommer Menschenheerden“, die Synodalspredigt, gehalten von Pastor Rahn aus Zagodnaja Poljana über Joh. 21, 15—19, welchem Texte er das Thema entnahm: „Wie ist das evangelische Hirtenamt von denjenigen, die der Herr zu Hirten seiner Heerde berufen hat, recht zu führen?“ Und dasselbe in folgenden Theilen ausführte: 1. Durch hingebende Liebe zum Herrn, 2. durch treue Ausrichtung des göttlichen Auftrags, 3. durch Nachfolge des Herrn. Als Kanzelvers sang die Gemeinde aus dem angeführten Hauptliede den Schlußvers „Höre, Jesu, und erhöre“ und, nach dem Kirchengebete, Vater-Unser und Friedensvotum, zur Vorbereitung für die Abendmahlsgäste das Lied N<sup>o</sup> 821, 1: „Hier liegt vor Deiner Majestät“, während dessen Pastor Asnaworianz von Ustkulalinka und Pastor N. Bonwetsch den Altar betraten und von Erstgenanntem die Abendmahlsliturgie administriert wurde und beide theilten zuerst den Synodalen und

dann den übrigen 460 Communicanten das hl. Abendmahl aus. Nach der von Pastor N. Bonwetsch gehaltenen Schlußliturgie schloß der Gottesdienst mit dem Gesang des Liedes No 9: „Laß mich dein sein und bleiben“. Nach dem Kirchengebet hatte der Prädikant der Gemeinde zur Anzeige gebracht, daß am Abend des Tages eine Andachtsstunde gehalten werden solle.

## Erste Sitzung.

Nachmittags, eodem die 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

§ 2. Anwesend waren:

1. Praeses Synodi Propst Butzke aus Kosenberg.
2. Pastor Jordan aus Goloi-Karamisch.
3. „ Dettling aus Ustfolicha.
4. „ Dittrich aus Talowka.
5. „ Carrolien aus Oleschna.
6. „ Rahn aus Jagodnaja-Poljana.
7. „ Asnamorianz aus Ustkulalinka.

Abwesend waren: Propst emer. Bonwetsch aus Norka, die Pastore Cossmann von Saratow, David aus Medwedizko-Krestowoi-Bujeraf, Deggeller von Lesnoi-Karamisch, welcher letztere, nach Hinterlassung des Bibelberichts und einiger Vota. zum Vortrag für die Synode, häuslicher Umstände halber vor Beginn der Sitzung aus der Mitte der Synodalen hatte scheiden müssen. Leider war am Freitag zuvor ein sehr heftiges und anhaltendes und die Wege beinahe unpraktikabel machendes Regenwetter eingetreten, welches auch den Sonnabend über anhielt und, außer andern Umständen, theilweise die Obgenannten am Kommen verhindert hatte. Eben dieser Umstand hatte jedenfalls auch den Propst der Wiesenseite, welcher seinen Besuch zur großen Freude

der Synodalen angekündigt, abgehalten. Als Gast war der unlängst von seiner ausländischen wissenschaftlichen Reise zurückgelehrte gewesene Propsteiadjunkt der Bergseite N. Bonwetsch mit Aufträgen vom Vater zur Mittheilung an die Synode anwesend.

§ 3. Eröffnet wurde die Sitzung mit dem Gesang des Liedes № 847, 1, „Wach auf du Geist der ersten Zeugen“, welchen praeses synodi zu einer die Bedeutung der Synode beleuchtenden Ansprache benutzte, wobei er zugleich den Zuwachs des Ministeriums der Bergseite durch den als neues Mitglied des Synodalverbandes begrüßten Pastor Asnaworianz in Erwähnung brachte und des in gleiches Verhältniß zu uns getretenen, bereits in seinem Kirchspiel Wodjanoi-Bujeraf eingetroffenen pastoris Walcker gedachte. Im Anschluß an die Ansprache flehte er den Herrn der Kirche um Gnade, Geist und Segen an.

§ 4. Zum Protokollführer wurde durch Abstimmung Pastor Asnaworianz aus Ustkulalinka gewählt.

§ 5. Praeses synodi erkundigte sich, in Absicht einiger Anordnung der Synodalmaterie, ob theologische Arbeiten gebracht worden seien, und forderte, nachdem die Frage verneint worden, zur Vorbereitung etwaiger Anträge oder Thesen für die nachfolgenden Sitzungen auf, welche, in Ermangelung von commissis consistorii oder andern Aufträgen, um so wünschenswerther wären. Leider hatte eine, laut brieflicher Mittheilung an den praeses synodi vorbereitete zum Vortrage bei den Sitzungsverhandlungen bestimmte Arbeit des Propstes emer. Bonwetsch, da dieser, wie bemerkt, am Kommen verhindert worden war, nicht zum Vortrag gelangen können.

§ 6. Praeses synodi legte die bei ihm eingegangenen Bittgesuche von drei Schulamtsaspiranten um Zulassung zur Synodalprüfung der Synode vor: 1. Jakob Mill aus Oleschna, vom Vater, gegenwärtig Küster=Schulmeister zu Ust-Kulalinka, praktisch angeleitet, 22 Jahre alt. 2. Philipp Delenberger aus Medwedizko-Krestowoi-Bujeraf, 18 Jahre alt. 3. Christian Jakob Fritzer aus Lesnoi-Karamisch, gegenwärtig Schulgehilfe daselbst, vorbereitet

durch die Schulmeister Raeb in Kossoschi und Horch von L. K., alt 20 Jahre; — sämtliche Genannte Centralschüler von Lesnoi-Karamisch.

§ 7. In gewohnter Weise referirte praeses synodi die Präpositurchronik des verflossenen, 14 Monate enthaltenden Synodaljahrs.

1. 1874 den 14. Juli (Dom. VII p. Tr.) Einweihung der neuen hölzernen Kirche zu Karamischewka (Kirchspiel-Lesnoi-Karamisch) durch den während der ausländischen Reise pastoris loci Deggeller das Kirchspiel Lesnoi-Karamisch vicarie bedienenden pastor. emer. Würthner unter Assistenz des Pastor-Adj. zu Charkow N. Walcker und des Präpositur-Adj. N. Bonwetsch. Die Baukosten hatten sich auf 19,000 Rbl. S. belaufen.

2. 1874 den 19. und 20. August Predigerwahl in den 5 Gemeinden des Kirchspiels Ustkulalinka: Pastor M. Asnaworianz in Morgenthau auf der Wiesenseite wird einstimmig gewählt.

3. Nachdem der dimittirte Küster-Schulmeister D. ominösen Andenkens in Folge Zulassung Consistorii bis zum 15. August stellvertretend fungirt hatte, tritt Conrad Mill aus Werschinka in Ustkulalinka als Küster-Schulmeister ein.

4. 1874 den 19. August starb plötzlich zu Saratow der zum Pastor des vakanten Kirchspiels Wodjanoi-Bujeraf designirte und auch bereits ministeriell bestätigte Cand. minist. Jakob Würthner an einem Herzschlag im Alter von 24 Jahren. (Siehe Nekrolog. § 11.)

5. Den 12. October wird zum Pastor des Kirchspiels Wodjanoi-Bujeraf mit absoluter Stimmenmehrheit Ed. Fehre zu Woronesch gewählt, welcher aber in der Folge den Ruf ablehnt.

6. Vom October bis Februar wird sodann das seit dem Anfang d. J. 1873 vakante Kirchspiel Wodjanoi-Bujeraf von sämtlichen Pastoren der Bergseite, resp. vom Propsteiadjunct N. Bonwetsch und den Pastoren Kahn, Deggeller, Carrolien, Dittrich und Propst Buzke je nach 3 Wochen vicarie bedient.

7. Durch Predloshenie des Herrn Ministers d. J. d. d. 19. September erhält der Propstei-Adjunct Bonwetsch seine Amtsentlassung, um welche er eingekommen war in Absicht einer wissenschaftlichen Reise ins Ausland, die im October von ihm angetreten wurde.

8. Den 3. October großes Brandunglück im Kirchdorf Medweditzko-Krestowoi-Bujeraf, wobei 115 Bauernhöfe und auch das Pastorat mit den Nebengebäuden bis auf die Fruchtscheune ein Raub der Flammen wurden.

9. Den 10. November tritt Pastor Asnaworianz nach erhaltener ministerieller Bestätigung sein Amt als Pastor des Kirchspiels Ustkulalinka an.

10. Im November erste Rekrutenaushebung der deutschen evangelischen Ansiedler-Grundbesitzer, wobei an den Einberufungsorten die Pastore David in Leniwo-Dsero, Dettling in Goloi-Karamisch, Buzte in Werchnaja Grasnucha und Kahn in Zagodnaja-Poljana zur seelsorgerischen Vorbereitung und Abnahme des Fahneneides funktionirten.

11. Kirchen- und Schulvisitationen wurden durch den Propst ausgeführt: Vom 1—3. December in den 4 Gemeinden des Kirchspiels Oleschna unter Assistenz der Pastore Deggeller und Dittrich, vom 14—16. December in den 2 Gemeinden des Kirchspiels Talowka unter Assistenz pastoris Dettling und vom 22—24. Juni in den 3 Gemeinden des Kirchspiels Zagodnaja-Poljana unter Assistenz der Pastore Coßmann und Dittrich.

12. Den 12. Januar Introduction past. Asnaworjanz zu Ustkulalinka, unter Assistenz des Pastors Jordan, nebst Uebergabe des Kirchspiels.

13. Den 15. und 16. Januar wurde im ganzen Kirchspiel Wodjanoi-Bujeraf einstimmig der Pastor-Adjunct zu Charkow R. Walcker zum Seelsorger gewählt auf die dem verstorbenen Candidaten Würthner ausgestellt gewesene Vocationsurkunde, aber diese nur von 3 Gemeinden unterzeichnet; die vierte (weitaus größte) Gemeinde Werchnaja-Grasnucha verweigerte die Unterschrift, auf die Aufnahme eines Zusatzes in Betreff des Confirmandenunterrichts

dringend, und der Zwiespalt dauerte fort, bis schließlich auch sie sich dazu herbeizulassen genöthigt sah. 2. Juni. Durch ministerielle Predloshenie d. d. 15. Juli konnte endlich die Bestätigung des Gewählten erfolgen.

14. Den 21. Januar wurde das Amt eines Geschäftsführers des cismolgaschen Bibelsectionsvereins, welches bis dahin Propst emer. Bonwetsch verwaltet hatte, von diesem an Pastor Deggeller von Lesnoi-Karamisch übertragen.

15. Den 10. Februar. Nach Aufhebung des sub mom. 6 erwähnten Modus der Vikariatsbedienung des Kirchspiels Wodjanoi-Bujeraf Uebergabe desselben an Pastor Usnaworjanz zu Ustkulalinka als alleinigen Vikar.

16. Küster-Schulmeisterwechsel haben, außer dem sub mom. 3 erwähnten, stattgefunden: in Werschinka, wo im September in Conrad Mills Stelle Bolz, in Popowka, wo nach Abgang des Letztgenannten der bisherige Schulgehilfe zu Gololobowka Streck eintritt, in Jagodnaja-Poljana, wo Weizel krankheits halber abgeht und Krömm, ihm folgt, in Bobotschnaja, wo nach Abgang des Letztgenannten im Februar der bisherige Schulgehilfe J. Küger die Küster-Schulmeisterstelle einnimmt, in Awilowa, wo der Schulgehilfe zu Oleschna J. Regler angestellt wird nachdem Rössler abgegangen, in Neu-Norka, woselbst Letztgenannter, nachdem Stürz am 9. Mai gestorben, am 29. dess. Mts. an seine Stelle tritt.

17. Unter den in verschiedenen Kirchspielen unternommenen größeren oder geringeren kirchlichen Bauten verdient namhaft gemacht zu werden die durchgehende Stuckatur der großen steinernen Kirche zu Nishnaja Dobrinka (Kirchsp. Ustkulalinka), so daß sie wie neuerbaut erscheint. Ferner sind der dortige Schulmeister Regler, wie auch dessen Sohn, Schulmeister in Erlensch (Kirchsp. Rosenberg), mit neuerbauten selten anzutreffenden geräumigen und soliden Schulmeister-Wohnungen von der Liebe der resp. Gemeinden erfreut worden.

18. Den 28. Juli Feuersbrunst in Bobotschnaja, wobei 42 Höfe in Asche gelegt werden.



19. Bibelbericht, von Pastor Deggeller bei seiner Abfahrt der Synode hinterlassen. Es wurden im Laufe dieses Jahres verbreitet, resp. verkauft: Bibeln 235, Neue Testamente 1271, Psalter 105. — Kassenbestand: Rest vom vorigen Jahre 385 Rbl. 15 Kop., für verkaufte Bücher 673 Rbl. 31 Kop., zusammen 1058 Rbl. 46 Kop. Ausgaben: 810. Rbl. 86 Kop. Es bleibt in Cassa an Geld 247 Rbl. 60 Kop., Bücher im Werthe von 630 Rbl. 78 Kop., zusammen 878 Rbl. 38 Kop.

20. Den Missionsbericht überbrachte von seinem Vater, zum Vortrage für die Synodalen, Pastor N. Bonwetsch. Es waren bei Propst emer. Bonwetsch eingegangen: für Basel, von der Bergseite 1425 Rbl. 35 Kop., von der Wiesenseite 474 Rbl. 69 Kop., für das syrische Waisenhaus von der Bergseite 72 Rbl. 97 Kop., und von ebenderselben für die Judenmission in Rischinew 4 Rbl. Außerdem hatte Pastor Asnaworjanz für die persische Mission an das Zweigcomité zu Reval 15 Rbl., Pastor Kahn an die Redaction des St. Petersburger Sonntagsblatts für die Bas'ler Mission 9 Rbl., für die Leipziger 27 Rbl. und für das syrische Waisenhaus 10 Rbl. eingesandt.

21. Ueber den Ertrag der Beiträge zum Besten der Unterstützungskasse konnte wegen des nicht vollzähligen Erscheinens der Pastore nichts Summarisches ermittelt werden. Neue Bewilligungen der Unterstützungskasse: für die Gemeinde Bobotschnaja zum höchst dringend nothwendigen Neubau des Schul- und Bethauses 1000 Rbl. vom Moskowischen Bezirkscomité und 1000 Rbl. vom Centralcomité als zinsfreies Darlehn auf 4 Jahre.

§ 8. Die Sitzung schloß mit dem Schlußvers des angefangenen Liedes № 870, B. 6.

## Zweite Sitzung.

Montag den 15. September, Vormittags von 9 $\frac{1}{2}$  bis 1 Uhr.

§ 9. Zu Anfang wurde gesungen das Lied, N<sup>o</sup> 259, 1: „Eine feste Burg etc.“ Pastor Jordan hielt im Anschluß an die Schriftstelle Offenb. 3, 7—13 das Morgengebet.

§ 10. Am Abend zuvor war von Pastor Asnaworjanz aus Ustkulalinka in der von Zuhörern angefüllten Ortskirche auf Grund des Sonntagsevangeliums eine Andachtsstunde gehalten worden, wobei nach der Predigt Pastor N. Bonwetsch die Schlußliturgie mit der Litanei administrierte.

§ 11. Pastor Bonwetsch lieferte, vom Propst veranlaßt, folgenden Nekrolog des Candidaten ministerii Jakob Würthner. Derselbe ward geboren zu Medwedizko-Krestowoi-Bujeraf den 7. Januar 1850. Nachdem er schon von frühesten Jugend an zu Hause war unterrichtet worden, besuchte er ein Jahr lang, Sommer 1860—61— das Gymnasium zu Saratow, dann vom Sommer 1861 bis December 1868 das Kevalsche Gymnasium und studirte Januar 1869 bis April 1873 in Dorpat Theologie. In der Schule wie auf der Universität zeichnete er sich durch Treue auch im Kleinen und einen eisernen Fleiß aus, genoß daher die Liebe und Achtung aller seiner Lehrer und Mitschüler und Mitstudirenden. Leider wurde er in Dorpat stark in seinen Arbeiten durch ein Herzleiden behindert, welches sich im Sommer 1869 zuerst gezeigt hatte. Noch als Student wurde er vom Kirchspiel Wodjänoi-Bujeraf als Nachfolger Pastors Kaiser gewünscht und nach abgelegtem Consistorialexamen pro venia concionandi und pro ministerio rite von allen 4 Gemeinden des Kirchspiels am 2. u. f. Juli 1873 einstimmig gewählt. Den 22. October 1873 bezog Würthner auf Wunsch dieses Kirchspiels das dasige Pastorat, um die Gemeinden unter Leitung pastoris Bonwetsch zu Ustkulalinka, das Probejahr abhaltend, innerhalb seiner Befugnisse zu bedienen. Die mit dieser Bedienung verbundenen Anstrengungen, rieben, da er sich denselben mit aufopferndster Treue widmete, seine

Kräfte auf, und bei einer aus Gesundheitsrücksichten unternommenen Fahrt nach Saratow, machte daselbst ein Herzschlag seinem Leben plötzlich ein Ende, zu tiefer Betrübniß nicht nur seines greisen Vaters und seiner künftigen Amtsbrüder, sondern auch seiner Gemeindeglieder, deren Liebe er in der kurzen Zeit seiner Wirksamkeit in reichlichem Maße gewonnen hatte. Er starb den 19. August 1874. *Have, pia anima!*

§ 12. Das Protocoll des vorigen Tages wurde verlesen und genehmigt.

§ 13. Die in § 6 namhaft gemachten 3 Schulamtsaspiranten wurden im Predigtlesen, Gesang, Katechismus, biblischer Geschichte geprüft.

§ 14. Zur weiteren Prüfung in der Orthographie, Calligraphie, Rechnen, Geographie, Kirchengeschichte, Weltgeschichte und Russischen Sprache wird eine Commission, bestehend aus den Pastoren Dettling und Dittrich, ernannt.

§ 15. Zum Schluß wurde gesungen No 847, 8: „O bessere Zions wüste Stege“.

---

## Dritte Sitzung.

Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$  bis 6 Uhr.

§ 16. Mit Gesang des Liedes No 844, 1—2: „Erhalt uns Herr bei deinem Wort“ ward die Sitzung eröffnet.

§ 17. Praeses synodi brachte zur Verlesung die im Protocoll der St.-Petersburger Synode dieses Jahres § 6 enthaltenen „Instructionen für die evangelischen Schulen innerhalb des St.-Petersburger Consistorialbezirks“, welche von einer Conferenz der Wiesenseiter Präpositur besprochen und von der resp. Synode mit einigen unbedeutenden Abänderungen angenommen worden waren. Nach Berathung über diesen Gegenstand stimmte die Synode bei, nur mit der Ausstellung, daß in Betracht unserer abweichenden Gemeindeverhältnisse, überall da, wo in den Instructionen vom Schulrath und Schulrevidenten die

Rede ist, der Pastor diese Functionen zu übernehmen habe, und beschloß, diese Instructionen, nachdem auch die abwesenden Synodalmitglieder durch Circulation von denselben Kenntniß genommen, gehörigen Orts zur Bestätigung auch für unsere Präpositur vorstellig zu machen.

§ 18. Die Synodalen machen sich auf Aufforderung des Herrn Propstes anheischig, Auszüge aus ihren Kirchenchroniken seit dem Jahre 1858 in Fortsetzung der darüber bestehenden Akten zu geben.

§ 19. Zur Förderung eines würdigen kirchlichen Baustyls war nach Beschlußnahme mehrerer Synoden letzter Zeit die Herbeischaffung von Kirchenbauplänen in Aussicht gestellt, welches bisher unerledigt geblieben. Da Pastor Asnaworjanz znnächst an diesem Gegenstand Interesse hat, indem in der Hauptgemeinde seines Kirchspiels die Vorbereitungen zum Bau einer neuen Kirche in Angriff genommen sind, so beschloß die Synode diese Angelegenheit in seine Hand zu legen, damit er auf der nächsten Synode über die Erfolge seiner Bemühungen in dieser Sache referire.

§ 20. Zum Schluß wird gesungen die zwei letzten Verse des Anfangsliedes № 844.

---

## Vierte Sitzung.

Dienstag, den 16. September, Vormittags 9 $\frac{1}{2}$  bis 1 Uhr.

§ 21. Nach Gesang des Liedes № 845, 1: „Fahre fort Zion, fahre fort“, verlas Pastor Dettling aus Ustsolicha Joh. 15, 13—21 und sprach das Morgengebet.

§ 22. Anwesend waren die oben § 2 genannten Synodalen mit Ausnahme pastoris Kohn aus Jagodnaja Poljana, welchen häusliche Verhältnisse am Abend vorher abgerufen hatten.

§ 23. Das Protocoll der Sitzung des vorigen Tages wurde verlesen und genehmigt.

§ 24. Die Synode nahm Kenntniß von dem ihr von Propst Hölz zugesandten Synodalprotokoll der Wiesenseite.

§ 25. Die Prüfungscommission berichtet der Synode das Resultat ihrer Prüfung, worauf das Gesammturtheil über die Schulamtsaspiranten von der Synode festgestellt wurde: Fritzier hat gute, Dehlenberger im Ganzen gute Kenntnisse bewiesen, Mill hat das Examen nicht bestanden.

§ 26. Den zwei oben erwähnten Schulamtsandidaten wurden ihre Synodalzeugnisse überreicht mit Ermahnung und Ermunterung von Seiten praesidis.

§ 27. Auf Aufforderung des Propstes Buzke referirte Pastor Asnaworjanz der Synode über den gegenwärtigen Stand der Sektirer in unsern Gemeinden. Durch den Uebertritt eines gewissen Separatistenanführers W. Weber zum Baptismus scheint für die Separatisten und Baptisten eine neue Periode eingetreten zu sein in ihrem Verhältniß zu einander. Es macht sich unter ihnen eine starke Bewegung neuer Art bemerkbar. Weber mit seinen Anhängern zieht eine Grenze zwischen den Baptisten und andern Separatisten, und innerhalb des Baptismus genau unterscheidend die Laxen (Tänzer u. s. w.) von den Strengerem. Die Letzteren dürfen mit den Ersteren keine Gemeinschaft pflegen, sogar nicht einmal mit ihnen essen. Die Aufnahme in den Schoß der allein-seligmachenden Bruderschaft geschieht nur durch Wiedertaufe und Annahme Weber'scher Grundsätze. Die mit dem Bannstrahl Getroffenen wollen sich dazu nicht verstehen, und sich auch keine solche Schranken setzen lassen, und dieweil diese keinen ähnlichen einflußreichen Anführer haben, so zerfallen sie in mehrere Parteien und Kotten, und des sittlichen Haltes entbehrend, gehen sie sichtlich der Auflösung entgegen; einige unter ihnen sind vom christlichen Glauben gänzlich abgefallen und huldigen unbewußter Weise dem Pantheismus und dem rohesten Materialismus: Orgien in ihren Versammlungen, Gelüste nach Polygamie etc. charakterisiren dieselben hinlänglich. Nach den Mittheilungen pastoris Dettling hat der genannte W. Weber während der letzten Pfingstfeiertage in Klutschki, einer Nebengemeinde des Kirchspiels Ustsolicha, durch ein Ausschrei-

ben 2—300 Baptisten versammelt und im Flusse Karamysch 19 Personen getauft und bei dieser Gelegenheit ihnen ein großartiges Gastmahl bereitet. In Tysanderdorf war von einem Baptisten Stähle angefragt, daß er auf einen Sonntag daselbst taufen wolle. Das Vorsteheramt berichtete darüber dem Stanowoi, welcher durch einen Befehl an dasselbe das Vorhaben Stähles verhinderte, so daß derselbe an jenem Sonntag in Popowka taufte. Ein gewisser Borgdorf ist von den Baptisten auf der Berg- und Wiesenheide als Reisemissionar, um für die Sekte Propaganda zu machen, mit einem Gehalt von 300 Rbl. angestellt. Dieser Gegenstand veranlaßte die Synodalen, ihre Beobachtungen und Erfahrungen in ihren Beziehungen zu solchen sektirerischen Bewegungen sich gegenseitig mitzutheilen und äußerten ihr tiefes Bedauern darüber, daß diese Sektirer kirchlichen und staatlichen Gesetzen und Ordnungen zuwider handeln. Namentlich berührt die Synode auch der Umstand schmerzlich, daß die Sektirer, in der Absicht, sich der Militärpflicht zu entziehen, theilweise nach Amerika auswandernd, durch dies ihr Beispiel die Gemüther der Anderen beunruhigen.

§ 28. Zum Schluß wurde der 7. Vers des angefangenen Liedes № 845 gesungen.

---

## fünfte Sitzung.

Dienstag, Nachmittags von 4 $\frac{1}{2}$  bis 6 $\frac{1}{2}$  Uhr.

§ 29. Zu Anfang wurde gesungen aus dem Lied 257, B. 1—5: „Ach bleib' bei uns Herr Jesu Christ“.

§ 30. Das Protocoll der letzten Sitzung wurde verlesen und genehmigt.

§ 31. Praeses synodi ließ zu Protocoll nehmen, daß zur gegenwärtigen Synode keine Arbeiten von den Schulmeistern eingegangen sind, und die Synode ging darauf ein, zur Förderung ihrer Ausbildung sie dazu zu ermuntern, wie auch den zukünftigen Schulamtsaspiranten gelegentlich aufzugeben, den

Eingaben zur Zulassung zur Synodalprüfung jedesmal ihren Lebenslauf beizufügen.

§ 32. Pastor Bonwetsch fordert im Auftrage des Vaters die Synodalen auf, sich um Erweckung noch regerer Theilnahme für die Mission in ihren Gemeinden zu bemühen; unter Hinweis besonders darauf, daß die Mission zu Basel, wohin zum größten Theil die Missionsbeiträge aus unserer Präpositur geflossen, sich im letzten Jahr genöthigt gesehen, die Zahl ihrer in der Heidenwelt stehenden europäischen Arbeiter zu beschränken, da durch das erfreuliche Wachsthum des Missionswerks, aber auch durch überall eingetretene Vertheuerung der Lebensbedürfnisse die Ausgaben, aber nicht dem entsprechend die Einnahmen der Mission, zugenommen haben. Als zu jenem Zwecke dienlich, wurde auf Abhaltung von Missionsstunden und Missionsfesten, noch reichlichere Verbreitung von Missionsblättern und Kopienkollekten hingewiesen.

§ 33. Es ward die Anregung zu lebhafterer Betheiligung an dem Werke der Unterstützungskasse besprochen. In Betreff der proponirten Begründung eines besondern Bezirkscomités für die Bergseite war die Synode, weil nahezu nur die Hälfte ihrer Mitglieder gekommen, leider an die abermalige Vertagung einer Beschlußnahme gewiesen. (Cf. Protocoll 1874 § 16).

§ 34. Mit Bezugnahme auf Protocoll 1862 § 17 und 1873 § 16 fragte praeses synodi ob Jemand unter den Synodalen sei, der, nach Austritt pastoris Bonwetsch von Fresenthal aus unserm Synodalverbande, die Angelegenheit der Heranbildung tüchtiger Volksschullehrer auf privatem Wege übernehme. Die Synodalen wandten sich mit der bezüglichen Bitte an Pastor Asnaworjanz, welcher bereitwillig sich dieser Arbeit zu unterziehen versprach, in der Hoffnung, daß die Unterstützungskasse zu der Anstellung eines nothwendig zu diesem Werk erforderlichen Lehrers ihre Hilfe nicht versagen werde.

§ 35. Da die Bedienung der mittleren Diaspora, als der ausgedehntesten der drei der Pflege unserer Präpositur anvertrauten Gruppen, in diesem Jahr wieder hatte unterbleiben müssen, ersuchte die Synode den Herrn Propst bei dem Bezirkscomité der Unterstützungskasse mit der Bitte einzukommen, daß dem-

jenigen Pastor (resp. Präpositur-Adjunct), der sich zu einer jährlichen Rundreise anheischig mache, etwas Bestimmtes festgesetzt werde, zur Bestreitung seiner Unkosten für Fuhrmann, Reisewagen und andere Reisebedürfnisse, indem diese Diaspara zum größten Theil aus unbemittelten Glaubensgenossen bestehe. Pastor Kahn aus Jagodnaja-Poljana und Pastor Asnaworjanz aus Ustkulalinka erklärten eine Unterstützung zum Zweck der Bedienung ihrer Diaspara vorläufig nicht in Anspruch nehmen zu wollen.

§ 36. Das Journalistikum betreffend, wurde beschlossen, die bisher gelesenen Zeitschriften beizubehalten.

§ 37. Die Synodalen tauschten Amtserfahrungen aus und machten Mittheilungen über Bedürfnisse, Nothstände in den ihnen anvertrauten Gemeinden: Schul- und Kinderlehrversäumnisse, nächtliches Schwärmen der Jugend, ungezüglichtes Treiben bei Hochzeiten und Kerbfeften, verwahrloste Kinder u. s. w. und beriethen über Mittel zur Abhilfe.

§ 38. Pastor Deggeller, als Geschäftsführer des cizwolgaischen Sektionsvereins der Bibelgesellschaft, hatte vor seiner Abfahrt die Synodalen ersucht, in Erwägung zu ziehen, obs nicht zum Zweck reichlicherer Verbreitung heiliger Schriften dienlich sei, einen eigenen Colporteur anzustellen, welcher zugleich durch Verbreitung asketischer Schriften segensreich wirken könne. Die Synode mußte bei aller Zustimmung zu der Tendenz des Proponirten wegen Mangel an Geldmitteln und Fehlen eines geeigneten Mannes, diesen Antrag, ihn im Auge behaltend, vorläufig zurückstellen.

§ 39. Die im Synodalprotokoll 1871 § 44 aufgestellten 9 Synodalthemata, von denen seitdem nur 2 (siehe Protok. 1872 § 35 u. 34) bearbeitet worden waren, beantragte praeses synodi mit nachfolgenden zu vermehren:

1. Eine Beleuchtung des Einflusses, der durch die in den letzten Jahren unter unsern Eingepfarrten eingeführten neuen Institutionen: Umwandlung der bürgerlichen Lebensverhältnisse der früheren Colonisten und Verpflichtung zum Militärdienste, auf das religiös-sittliche Leben des Volks ausgeübt worden ist und voraussichtlich noch zu erwarten steht.



2. Wie sind die der Kirche entfremdeten Glieder, resp. Sektirer, wieder für dieselbe zu gewinnen? Wie die Gemeinden vor dem Umsichgreifen der Sektirerei zu bewahren?

3. Das Verhältniß der Wiedergeburt durch die Taufe zur Wiedergeburt durchs Wort.

§ 40. Im Anschluß hieran fragte praeses synodi, ob ein permanenter Synodalreferent der bemerkenswerthesten kirchlichen Ereignisse innerhalb der evangelischen Kirche, resp. Deutschlands, sowie des status quo in gesammter Christenheit, unter uns sich finde. Pastor N. Bonwetsch sagte eventuell zu

§ 41. Propst emer. Bonwetsch hatte in einem Schreiben an den praeses synodi sich freundlichst erboten, zur Synode des nächsten Jahres die Synodalen bei sich in Norka aufzunehmen, welches von diesen mit Dank angenommen wurde; ebenso die hieran sich knüpfende Einladung pastoris Jordan nach Goloi-Karamysch zur Abhaltung einer Predigerconferenz, verbunden mit einem Bibel- und Missionsfeste.

§ 42. Da Niemand weiter etwas vorzubringen hatte, so schloß praeses die Synode mit einem herzlichen Gebet für die Synodalen, ihre Gemeinden, die ganze Kirche und das Hohe Kaiserhaus und aaronischem Segen, worauf der 4. und 5. Vers des Liedes N<sup>o</sup> 258: „Ach bleib' mit deiner Gnade“ gesungen wurde. Pastor Dettling dankte dem Präses im Namen der Amtsbrüder für dessen liebevolle und umsichtige Leitung der Synode.

§ 43. Das Synodal-Protokoll wurde verlesen, genehmigt und von sämtlichen anwesenden Synodalen unterschrieben.

Praeses synodi Propst Buzke.

Pastor Jordan.

„ J. F. Dettling.

„ D. Dittrich.

„ Carrolien.

„ M. Asnaworjanz, Protokollführer.

---

# Protokoll

der 41. Kreis-Synode auf der Wiesenseite der Wolga

vom 31. August bis 3. September 1875.

---

Se. Hohehrwürden der Hr. Propst der Wiesenseite hatte die Eröffnung der diesjährigen Kreis-Synode auf den 31. August (Dom. XII p. Trin.) in dem Kirchdorfe Käsanowka anberaumt. Nachdem die Synodalen am 30. August daselbst eingetroffen waren, hielt Pastor loci Heptner für die Ortsgemeinde und die anwesenden Prediger über die Worte Luc. 18 V. 13 eine Beichtandacht, in der er darlegte, wie die wahre Buße beschaffen sein müsse und welchen Segen sie bringe.

Zu Anfang der Andacht wurde aus dem Kolonialgesangbuch gesungen No 303, 1—4: „Vater, laß mich Gnade finden und zum Schluß aus demselben Liede V. 6: „Großer Gott, voll Lieb und Treue“.

Zur Eröffnung der Synode begaben sich die Synodalen am 31. August, Morgens 10 Uhr, bei dem dritten Glockengeläute, geleitet vom Hrn. Propst, in die schöne geräumige Ortskirche, die vor einigen Jahren neu erbaut und als innern Schmuck einen kunstvoll geschnitzten Altar und eine kunstvoll geschnitzte

Kanzel, beide aus Eichenholz, wie eine wohltönende Orgel besitzt. Im Gottes-  
hause hatten sich die Gemeindeglieder, wie auch Auswärtige zahlreich versam-  
melt. Beim Eintritt der Geistlichen wurde vom Sängerkhor eine Motette mehr-  
stimmig gesungen. Nach dem Eingangsliede № 447 B. 1. 2: „Mir nach,  
spricht Christus unser Held“ betrat Präses Synodi den Altarraum und hielt  
die Eröffnungsrede. Nach apostolischer Begrüßung der Gemeinde und der Syno-  
dalen gedachte er der anwesenden Amtsbrüder, die Gott gesund zusammen ge-  
führt, wie des abwesenden und aus dem Synodalverbande ausgetretenen und  
wünschte dem neu hinzugekommenen Amtsbruder mit herzlicher Begrüßung  
Gottes Segen. Nachdem er hierauf einleitend bemerkt, daß die Lösung unserer  
Zeit „Vorwärts!“ heiße und viel von Fortschritten, ja Riesenschritten geredet  
und geschrieben werde, daß aber uns und jedem Christen besonders der Fort-  
schritt auf dem schmalen Wege zur Seligkeit am Herzen liegen müsse, welcher  
allein zum wahren Glück, zur Ruhe und zum Frieden führe und zu dem uns  
allein das untrügliche Gotteswort den Weg lehre, wenn wir es zu unserer  
Seligkeit gebrauchen, wie es der Evangelist Johannes in seiner Offenbarung  
Cap. 1, V. 3 schreibt: — stellte er als Thema auf: Wie wir als Christen  
fortschreiten sollen im Lesen, Hören und Behalten des göttlichen  
Worts: 1) Im Lesen muß durch alle Lebensalter fortgeschritten werden. Die  
heil. Schrift soll nicht bloß ein Schul- sondern auch ein Hausbuch sein und je-  
der evangelische Christ in der Schrift recht zu Hause und nicht in der Fremde  
sein. Zum rechten Fortschritt im Lesen gehört ein Lesen mit Andacht, Prüfung  
und Gebet. 2) Im Hören des Worts liegt ein besonderer Segen. Das ge-  
predigte Wort ist ein lebendiges Wort. Leben erweckt Leben. Wo sollen wir  
es hören? Wie sollen wir es hören? Wozu sollen wir es hören und immer  
wieder hören im steten Fortschritt bis zum letzten Trost- und Glaubenswort in  
der Todesstunde. 3) Unsere Pflicht als Christen ist noch besonders, das gelesene  
und gehörte Wort zu behalten, d. h. es vor Augen und im Herzen zu haben  
und alle unsre Wege, unser Thun und Lassen darnach zu richten. Selig sind,  
die Gottes Wort hören und bewahren. Beispiele aus der heil. Schrift. In

diesen Stücken fortschreiten, ist das rechte „Vorwärts“, das nicht minder noth thut, ja noch viel mehr, als das Vorwärts im Irdischen und Weltlichen; denn „die Zeit ist nahe“, sagt der heil. Johannes. Wir sind der Zeit viel näher, als der heil. Apostel, darum gilt uns allen die Mahnung: Fort, fort, zum Himmel zu! Selig der Knecht, den der Herr, wenn er kommt, wachend und bereitet findet! Die Gemeinde sang darauf aus dem vorigen Liede B. 3: „So laßt uns denn dem lieben Herrn“ und Pastor Wahlberg jun. administrierte die Anfangsliturgie. Als Hauptlied wurde gesungen № 536 B. 1—5: „Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut“. Sodann betrat Pastor Keller die Kanzel und hielt auf Grund von Luc. 6, 20—26 die Synodalspredigt. Als Thema stellte Prädikant auf: Mancher ist arm bei großem Gut, und mancher ist reich bei seiner Armuth. 1) der Reichthum hat a) die Fülle, b) die Freude, c) die Ehre dieser Welt und doch ist mancher arm bei diesen Gütern; denn was hilft die irdische Fülle bei geistlichem Mangel, was die Freude bei geistlichem Jammer, was die Ehre dieser Welt bei der Unehre vor Gott? 2) die Armuth hat a) Mangel, b) Thränen, c) Unehre dieser Welt—und doch ist mancher reich bei seiner Armuth; denn was schadet der irdische Mangel bei geistlicher Fülle, was die Thränen, wenn der Herr selbst sie trocknet, was die Unehre dieser Welt bei der Ehre vor Gott? Nach der Predigt sang die Gemeinde aus № 536 B. 9: „So kommt denn vor sein Angesicht“. Auf das Kirchengebet, Vater Unser, Friedensvotum und Abendmahlslied № 821, B. 1: „Hier liegt vor deiner Majestät“ folgte die Administration der Abendmahlsliturgie vom Pastor Heptner und die Spendung des heil. Abendmahls an die Synodalen; worauf Pastor Hölz II und Pastor Keller es dem Pastor Heptner und den übrigen 208 Communikanten reichten. Nach der von Pastor Keller gehaltenen Schlußliturgie wurde als Schlußlied № 9: „Laß mich dein sein und bleiben“ von der Gemeinde, und während diese das Gotteshaus verließ, vom Chor die Motette: „der Herr ist mein Hirte“ gesungen.

---

## Erste Sitzung.

Sonntag, den 31. August, Nachmittags 3 Uhr.

§ 1. Anwesend waren:

1. Praeses synodi Propst Hölz aus Primalnaja.
2. Pastor Wahlberg I aus Süd-Katharinenstadt.
3. „ Suppenbauer aus Dsinowka.
4. „ Meyer aus Podstepnaja.
5. „ Allendorf aus Wolstaja.
6. „ Münder aus Baratajewka.
7. „ Bonwetsch aus Fresenthal.
8. „ Spretelsen aus Schöndorf.
9. „ Heptner aus Kasanowka.
10. „ Wahlberg II aus Gnadenflur.
11. „ Hölz II aus Weizenfeld.
12. „ Hölz III, Propstei-Adjunct.
13. „ Keller aus Nord-Katharinenstadt.

„ Abwesend war Pastor Stärkel aus Eckheim.

§ 2. Nach dem Gesange des Liedes No 445 B. 1: „Herr Jesu, führe mich“ eröffnete Praeses synodi die Sitzung mit einer herzlichen Ansprache an die Synodalen, in welcher er daran erinnerte, daß die gegenwärtigen, für die Kirche so betäubenden Ereignisse, namentlich im Auslande, darauf hinwiesen, daß das Kommen des Herrn nicht mehr fern und daß die besondere Pflicht der Diener Christi sei, zu wachen und zu beten und sich auf das Fleißigste mit dem Worte Gottes zu beschäftigen.

§ 3. Zum Protokollführer wurde Pastor Spretelsen aus Schöndorf gewählt.

§ 4. Zur Synodalprüfung hatten sich 8 Schulamtskandidaten gemeldet:

1. Heinrich Andreas Lichtner aus Rana, 21 Jahre alt (2. Mal).
2. Christian Hoppe aus Boaro, 18 J. alt.
3. Johannes Maul aus Sosnowka, 20 J. alt.
4. Gottfried Mah aus Werchnaja-Kulalinka, 20 Jahre alt.
5. David Enders aus Rosenfeld a. N., 19 J. alt.
6. Eduard Junemann aus Hockerberg, 20 J. alt.
7. Eugen Emig aus Baskakowka, 21 J. alt.
8. Karl Leyrich aus Käsanowka, 18 J. alt.

§ 5. Obgenannte Candidaten wurden im Predigtlesen, in der biblischen Geschichte und dem Choralgesange geprüft.

§ 6. Da die Zeit zur Sitzung verfloßen war, wurde die Fortsetzung der Prüfung auf den folgenden Tag festgesetzt und die Sitzung mit dem Gesange von № 445 B. 2: „Du wirst das gute Werk“ geschlossen.

---

## Zweite Sitzung.

Montag, den 1. September, Vormittags 9 Uhr.

§ 7. Die Sitzung wurde mit dem Gesange des Liedes № 413 B. 1—2: „O Gott, du frommer Gott“, eröffnet. Hierauf verlas Pastor Hölz II Psalm 93 und hielt das Morgengebet. Das Protokoll der ersten Sitzung wurde verlesen und genehmigt.

§ 8. Das Examen der Schulamtskandidaten wurde fortgesetzt und zwar wurden sie im Katechisiren, der biblischen Geschichte und in der Katechismuslehre geprüft.

§ 9. Die Prüfung der Candidaten im Schön- und Rechtschreiben, im Tafel- und Kopfrechnen wurde von der Synode einer hiezu gewählten und aus

den Pastoren Meyer, Bonwetsch und Keller bestehenden Commission aufgetragen und von diesen im Schulhause angestellt.

§ 10. Nach Beendigung dieser Prüfung und Rückkehr genannter Examinatoren aus dem Schulhause, wurde von der Synode das Gesammturtheil über die von den Schulamtsandidaten in allen Prüfungen bewiesenen Kenntnisse festgestellt.

§ 11. Die Sitzung wurde mit dem Gesange von № 413 B. 3: „Hilf, daß ich rede stets“ geschlossen.

---

## Dritte Sitzung.

Montag, den 1. September, Nachmittags 3 Uhr.

§ 12. Die Sitzung begann mit dem Gesang des Liedes № 860 B. 1: „O daß ich tausend Zungen hätte“; das Protokoll der vorigen Sitzung wurde verlesen und genehmigt.

§ 13. Von Praeses synodi wurden den Schulamts-Candidaten die für sie über ihr Examen ausgestellten Zeugnisse mit Hinzufügung der betreffenden Ermahnungen in Bezug auf ihre fernere Führung eingehändigt; und zwar erhielt Gottfried May, der im Ganzen gute Kenntnisse bewiesen, das volle Attestat eines examinirten und approbirten Schulamts-Candidaten, die übrigen 7 aber, die das Examen nur ziemlich gut bestanden hatten, das Interimszeugniß eines Schulmeistersgehülfen.

§ 14. Praeses synodi übergab den Synodalen je ein Exemplar des ihm von dem Hauptcomité der evangelischen Bibelgesellschaft in Rußland zur Vertheilung zugesandten Berichts über die Wirksamkeit dieser Gesellschaft vom Jahre 1870—1874.

§ 15. Praeses synodi theilte der Synode die Vorschrift eines Hochwürdigen Moskowischen Consistorii, datirt d. 12 März. a. c. sub № 534 mit, be-

treffend den im Jahre 1871 von der Synode gestellten Antrag, (cf. Synodal-Protokoll 1871 § 16) daß der geringe Gehalt der Propstei-Adjunkten verbessert und zwar ihnen das Recht eingeräumt werde, in den von ihnen bedienten vakanten Kirchspielen alle Emolumente zu beziehen, welche vokationsmäßig dem Pastor loci zugesichert sind. Laut der genannten Vorschrift Consistorii beigefügten Copie des Befehls Eines Hochwürdigen General-Consistorii vom 3. März a. c. sub № 165 hat Se. Hohe Excellenz der Herr Minister des Innern mittelst Predloschenie vom 18. Febr. a. c. sub № 565 in dieser Angelegenheit entschieden, daß die Gage von vakanten Predigerstellen nicht den Propstei-Adjunkten zugewiesen werden könne, weil sie auf Grundlage des Allerhöchsten Befehls vom 28. April 1806 dem zu unvorhergesehenen Ausgaben der Geistlichkeit gebildeten Kapital zugewiesen werden.

§ 16. Praeses synodi machte den Synodalen Mittheilung über den gegenwärtigen Stand der auf der vorigjährigen Synode angenommenen und vorgestellten revidirten Statuten der Kolonial-Prediger-Wittwen- und Waisencasse.

§ 17. Praeses synodi erkundigte sich, wer von den Synodalen Vorträge mitgebracht habe. Es wurden 3 Arbeiten angegeben, und zwar von den Pastoren Allendorf, Münder und Wahlberg II.

§ 18. Pastor Allendorf gab in einem Vortrage eine ausführliche Rundschau über die Verhältnisse der katholischen und evangelischen Kirchen in den verschiedenen Ländern und führte dann folgende Ereignisse seit der vom 30. Juni bis 3. Juli 1874 in Katharinenstadt abgehaltenen 40. Kreis-Synode in diesem Propstbezirk als bemerkenswerth an: I. Im Kirchspiel Primolnaja: 1) die Kirche in Tarlik, in deren Thurm der Blitz eingeschlagen hatte, brennt d. 3. Juli d. J. ab; 2) die neue Kirche in Skatowka, mit deren Bau im Mai 1874 begonnen worden war, wird d. 6. Juli. (IV p. Trin.) eingeweiht; sie kostet über 19,000 Rubel S. und ist von der Gemeinde ohne alle Beihülfe erbaut; 3) der Schulmeister in Skatowka August Kerner nimmt, sich nicht mehr kräftig genug fühlend, das Amt weiter zu führen, seinen Abschied und die Schulstelle wird durch Jakob Regler wieder besetzt. II. Im Kirchspiel



Nord-Katharinenstadt: 4) durch ein Geschenk eines Gemeindegliedes erhält die Kirche in Katharinenstadt Doppelfenster; 5) das Schulhaus in der Gemeinde Ernestinendorf wird renovirt und erhält ein Blechdach; III. Im Kirchspiele Süd-Katharinenstadt: 6) Am 10. Sonntag nach Trinitatis 17. August d. J. wird in der Gemeinde Thelarsa der Grundstein zu der daselbst zu erbauenden neuen hölzernen Kirche gelegt; 7) in der Gemeinde Niedermosjou wird am 19. December 1874 der Schulmeister Karl Feilmann nebst Familie auf Verfügung des Dorfsältesten gewaltsam aus dem Schulhause vertrieben und zwar nach langer böswilliger und rachsüchtiger, aber durchaus unverschuldeter Unfeindsung und Verfolgung. Etwa eine Woche nach Vertreibung des Schulmeisters will Pastor loci, um sofort die Stelle besetzt zu haben, eine Schulmeisterwahl vornehmen, kann aber, von dem erwähnten Dorfsältesten verhindert, nicht sein Ziel erreichen; erst im Frühjahr 1875 wird als Küster-Schulmeister Fried. Hummel aus Dsinowka eingesetzt und der Schulunterricht muß somit den ganzen Winter hindurch ausgesetzt werden; 8) In der Gemeinde Paulstaja stirbt der Schulmeister Friedrich Kufeld d. 5. December 1874; zu seinem Nachfolger im Amte wird sein Sohn Johannes Kufeld berufen; 9) Pastor Adjunkt Tschachmachsjanz verläßt seine Stelle einem Kufe als Pastor (nach Engenfeld im Süd-Rußland folgend. IV. Im Kirchspiele Podstepnaja: 10) In der Gemeinde Krasnojarsk wird das Schulhaus gründlich reparirt und eine neue Wohnung für den Schulmeister gebaut; 11) Sieben Kinder aus den Gemeinden Alstkarantan und Krasnojarsk erleiden auf dem Felde durch Unvorsichtigkeit Brandschäden; an denen alle nach einiger Zeit unter großen Schmerzen sterben. VI. Im Kirchspiele Dsinowka: 12) der Schulmeister Friedrich Hummel in Dsinowka folgt im April Monat einem Ruf nach Niedermosjou und als sein Nachfolger tritt Gottlieb Gräf aus Katharinenstadt ein; 13) In der Gemeinde Ripowka findet im Juni die feierliche Grundsteinlegung zu der neu zu erbauenden hölzernen Kirche statt; 14) Vom 22.—26. Juni wird eine Kirchen- und Schulvisitation im Kirchspiele abgehalten; VI. Im Kirchspiele Kasanowka: 15) In der Gemeinde Baskowka wird d. 29. Juni 1875 die neue Kirche eingeweiht; die

Kirche hat ebenfalls eine Orgel von dem bekannten Orgelbauer Sauer aus Frankfurt a. D. 16) In der Gemeinde Hockerberg wird die Kirche mit Eisenblech gedeckt und von außen und innen renovirt; 17) u. 18) In den Gemeinden Kasanowka und Bastakowka erhalten die Schulhäuser ebenfalls neue Blechdächer; VII. Im Kirchspiele Baratajewka: 19) Im Herbst 1874 findet die feierliche Grundsteinlegung zu der neu zu erbauenden Jesuskirche in der Gemeinde Zürich statt; im Maimonat d. J. wird der Bau dieser Kirche fortgesetzt und ist gegenwärtig so weit gediehen, daß Kirche und Kirchenthor bis zum Spätherbste dieses Jahres unter Dach kommen werden; 20) die Nebengebäude des Pastorats werden sämtlich im Sommer 1874 auf steinernen Fundamente neu gebaut, mit Ausnahme des Pastoratsambars, welcher aber ein neues Dach erhält; 21) der Bau eines neuen steinernen Schulhauses von 10 Faden Länge und 6 Faden Breite in der Gemeinde Baratajewka im Maimonate d. J. begonnen, ist gegenwärtig soweit fortgeschritten, daß er zum Beginn der Schule vollendet sein wird; abgesehen von dem Schulsaal ist gleichzeitig die Küsterwohnung aus dem alten hölzernen Schulhause erbaut und mit Steinen belegt; 22) Am 18. Juni 1875 wird das allgemeine Bibel- und Missionsfest unter zahlreicher Theilnahme in der geräumigen Kirche zu Baratajewka gefeiert; 23) Am 27. Juni stirbt nach längerem Leiden und kaum dreijähriger Wirksamkeit in seinem Berufe der noch junge Küster-Schulmeister Kufeld in Glarus. VIII. Im Kirchspiele Weizenfeld: 24) d. 29. Septbr. 1874 wird an Stelle des seitherigen Schulmeisters in Neu-Tarlif Heinrich Becker, auf seine Bitte entlassen, Gotthard Grauburger aus Oleschna in das Amt eines Küster-Schulmeisters eingeführt; 25) d. 10. November findet in der Gemeinde Neu-Tarlif die Einweihung der umgebauten früheren Skatowker Kirche statt; 26) Vom 18.—21. Mai 1875 wird in dem Weizenfelder Kirchspiele eine Kirchen- und Schulvisitation abgehalten; 27) d. 29. Juni wird die neu erbaute hölzerne Kirche in der Gemeinde Rosenfeld eingeweiht. IX. Im Kirchspiele Schöndorf: 28) In der Gemeinde Constantinowka wird ein neues geräumiges Schulhaus gebaut; 29) die Gemeinde Schönthal hat für ihr Schulhaus ein

Harmonium angekauft; 30) In derselben Gemeinde wird der Schulmeister Friedrich Kufeld in Folge eingetretener Zwistigkeiten mit der Gemeinde auf seine Bitte entlassen und Philipp Kähm als Küster-Schulmeister berufen und eingesetzt. X. Im Kirchsp. Gnadenflur: 31) In der Kolonie Sichelberg erhält der Schulsaal ein Harmonium; die Mittel dazu werden auf Anregung des Schulmeisters durch eine Collecte im Betrage von 150 Rbl., an welcher in lobenswerther Weise auch der ärmste in der Gemeinde sich betheiligt, zusammengebracht. XI. Im Kirchspiele Fresenthal: 32) Am Sonntage Graudi d. 25. Mai d. J. wird Pastor Samuel Bonwetsch, früher Pastor in Ustkulalinka, introducirt. XII. Im Kirchspiele Torgun: 33) der Pastor Moses Asnaworjanz verläßt im Oktober 1874 das Kirchspiel, einem Rufe nach Ustkulalinka auf der Bergseite folgend; 34) In der Gemeinde Frankreich ist der Bau eines neuen Schulhauses begonnen; die Gemeinde hat zu diesem Bau von dem Central-Comité der U.=C. im vorigen Jahre ein zinsfreies Darlehn von 1000 Rbl. S. bekommen, desgleichen in diesem Jahre von dem Moskowischen Bezirks-Comité; 35) die Gemeinde Wiesenmüller hatte bereits Holz zu einem neuen Schulhause gekauft, nun aber den Beschluß gefaßt, statt des Schulhauses im nächsten Jahre eine Kirche zu bauen. 36) In der Gemeinde Blumenfeld ist an Stelle des verstorbenen Schulmeisters Gottfried Horch, Friedrich Idt als Schulmeister eingetreten; 37) der Schulmeister Jakob Regler in Friedenberg wird nach Skatowka als Schulmeister berufen und der bisherige Gehülfe in Boaro R. Ebert tritt als Nachfolger in seine Stelle ein; 38) In Neu-Weimar nimmt der Schulmeister A. Müller seine Entlassung, um in die Missions-Anstalt zu Basel überzusiedeln; die Schulstelle ist noch unbesezt; 39) Im Herbst 1874 wird in dem Kirchspiele eine Kirchen- und Schulvisitation abgehalten. An diesen Vortrag, für welchen die Synodalen dem Verfasser ihren Dank aussprachen, knüpfte sich eine längere Discussion.

§ 19. Zum Schluß der Sitzung wurde gesungen № 532 B. 6: „Ach nimm das arme Lob auf Erden“.

## Vierte Sitzung.

Dienstag, den 2. September, Morgens 9 Uhr.

§ 20. Die Sitzung wurde mit dem Gesange des Liedes № 604 B. 1—3: „Wach auf mein Herz, und singe“ begonnen, worauf Pastor Hölz III Psalm 143 B. 10 verlas und das Morgengebet hielt. Das Protokoll der vorigen Sitzung wurde verlesen und genehmigt.

§ 21. Pastor Wahlberg II verlas eine Abhandlung über das Thema „Warum muß Aergerniß kommen“ (Matt. 18, 7)?“ Nachdem der Verfasser 1) dargelegt, was in der heiligen Schrift unter Aergerniß מְשִׁיב לֵב, laqueus, tendicula, offendiculum, σκανδαλον offendiculum in via positum σκανδαλίξω scandalizo) verstanden wird und 2) festgestellt, was für eine Bedeutung dieses Wort in der oben angeführten Schriftstelle hat, beantwortete er 3) im weiteren Verlaufe seiner Arbeit die aufgestellte Frage, aus dem Gegensatz des κόσμος zur βασιλεία τοῦ Θεοῦ und aus dem Verhältnisse derselben zu einander und suchte das Vorkommen der Aergernisse dadurch zu begründen a) daß die Welt diese Welt, d. h. die sündige Welt geworden; in derselben sei das herrschende und leitende Princip die Selbstsucht in ihrer mannichfachsten Art und Gestalt, wogegen im Reiche Gottes die Liebe als die herrschende Macht alles zu durchdringen und zu beleben suche; in dem Kampfe dieser beiden gegensätzlichen Principe macht sich auch zeitweise das Weltprincip geltend, um aber dabei zugleich dem Principe im Reiche Gottes eine reichere Entfaltung zu geben und dessen Sieg in helleres Licht zu stellen; b) weil die Freiheit des Menschen durch den Sündenfall verloren gegangen, dieselbe wieder erworben werden müsse, um die wahre Freiheit zu werden, bei welchem Kampfe es von Seiten des schwachen Menschen, welcher aber auf Grund göttlicher Gnade nur frei zur Freiheit gelangen soll, nicht an Niederlagen resp. Aergerniß geben fehlen könne; daß endlich c) der letzte Grund, warum Aergerniß kommen muß, in dem Umstande zu suchen sei, daß Gott die Liebe ist, vermöge welcher Gott in seiner Langmuth und Geduld der Sünde gewissermaßen

ihren Lauf lasse, wodurch sie scheinbar eine unumschränkte Macht erhalte, welcher aber Gott die Herrschaft nur so lange lasse, wie es seine Weisheit zur Erziehung der Menschen und zur Sichtung und Läuterung der Seinen für nöthig erachtet.

Diese Arbeit gab Veranlassung zu einer längeren lebhaften Discussion und wurde dem Verfasser derselben von der Synode Dank gesagt.

§ 22. Pastor Wahlberg II verlas ein näheres Referat über die bereits in § 18 des Protokolls über die kirchlichen Notizen angeführte Schulmeistervertreibung im Dorfe Nieder-Monjou. Nach demselben ergab sich, wie ein Dorfältester in feckster Weise in die Rechte des Pastors eingreift, die gesetzlichen Bestimmungen mißachtet und mit Amt und Person des Schulmeisters auf das Frechste verfährt. Nachdem nämlich die in Rede stehende Dorfverwaltung in der Person ihres Dorfältesten ihrem Schulmeister in willkürlicher und gewaltsamer Art mehrere zu dessen Lohnbedigungen gehörigen Emolumente, als Land, Wiese und Tabakscheune, abnimmt, ärgert und verfolgt dieselbe den Schulmeister in der gehässigsten Weise. Trotz aller Bemühungen Pastoris loci, die so durch allerlei Intriguen entstandenen Widerwärtigkeiten zwischen Schulmeister und dem Dorfältesten in Frieden zu schlichten, fährt letzterer ungestraft in seiner gehässigen Anfeindung und Verfolgung des Schulmeisters fort und erlaubt sich folgende Gewaltthaten: 1) der erwähnte Dorfälteste läßt am 30. November 1874 den Schulmeister, nachdem er ihn mehrere Mal einer Geldstrafe dafür unterzogen, daß er der Dorfverwaltung nicht die von ihm geforderten Notizen aus den Kirchenbüchern ohne Vorwissen des Pastors geben wollte, endlich aus demselben Grunde in Arrest setzen; 2) läßt derselbe Dorfälteste am 14. December 1874 durch 10 in das Schulhaus abgesandte Männer dem Schulmeister ankündigen, daß derselbe, so er nicht binnen 3 Tagen freiwillig das Schulhaus verlassen, mit Gewalt aus demselben vertrieben werden sollte, was auch schließlich geschah; denn 3) kam am 18. December 1874 mehrerwähnter Dorfältester zum Schulmeister ins Schulhaus nebst Polizei und mehreren Ortsmännern, nahm ihm den Schlüssel vom Schulsaale ab und verschloß denselben; er hatte den Schul-

meister zuvor nochmals gefragt, ob derselbe endlich das Schulhaus verlassen wolle, oder nicht, worauf dieser entgegnet, daß er die Entscheidung der hohen Obrigkeit abwarten und darnach handeln wolle, der mitfolgende Gemeinde-Deputirter aber sagte darauf, sie seien nunmehr gekommen, um selbst die Entscheidung (zu treffen), welche denn endlich auch am 19. December 1874 erfolgte, indem imhervorwähnter Dorfsälteste nebst Gesege im Schulhause erschien und die Thüren zum Wohnzimmer des Schulmeisters herausnehmen und aus dem Schulhause wegführen ließ, wobei er zugleich bei einem Rubel S. Strafe gebot, niemand im Niederrhonjou dürfe den Schulmeister und dessen Familie über Nacht beherbergen.

Nach Anhörung dieser Mittheilung sprach die Synode ihr Bedauern über die dem Schulmeister Keilmann widerfahrene, freche, gewaltthätige Behandlung aus und äußerte den Wunsch, daß die von dem St.-Petersburgischen Consistorialbezirk projectirte Instruktion, welcher die Wiesenseiter Präpositur mittelst Bericht Präpositi an den Hrn. Moskowischen Generalsuperintendenten sich anschließen zu dürfen ersucht hatte, für die Kirchenschulen sobald als möglich durch obrigkeitliche Bestätigung gesetzliche Kraft erhielte, was zum Bestehen der Kirchenschulen sehr nothwendig sei.

§ 23. Die Sitzung wurde mit dem Gesange des Liedes No 604 B. 4—5 „Sprich Ja zu meinen Thaten“ geschlossen.

### Fünfte Sitzung.

Dienstag, den 2. September, Nachmittags 3 Uhr.

§ 24. Zu Anfang der Sitzung wurde gesungen No 270 B. 1: „Dir, dir Jehovah will ich singen.“ Das Protokoll der Vormittagsitzung wurde perlesen und genehmigt.

§ 25. Pastor Münder aus Baratajewka bantwortete in einer Abhandlung die Frage: Warum ist der gothische Styl so wünschenswerth für unsern evangelischen Kirchenbau? Nachdem er einen kurzen Ueberblick über Entstehung, Namen und Zweck des gothischen Styles gegeben, zeigte er, in wiefern dieser Styl so wünschenswerth für unsern evangelischen Kirchenbau sei; 1) weil er, wie kein anderer Styl ein wahrhaft evangelischer sei, durch Grundriß, Gestalt und Ausstattung nach außen und innen; 2) daß er kein Befriedigtsein in sich selber, sondern bei seiner Einfachheit, gepaart mit Würde, ein fortwährendes Streben nach einem ersehnten Jenseits ausdrücke, ganz so wie St. Paulus es im Geistlichen ausdrückt: „Nicht, daß ich es schon ergriffen habe—ich jage ihm aber nach“ — Phil. 3, 12. Er theilte mit, daß die neue steinerne Jesuskirche im Kirchdorse Zürich alle die Wünsche in Bezug auf Gothik und ihre Dienstleistung für den evangelischen Gottesdienst annähernd befriedigen wird, und wünschte diesem Werke den Segen des Herrn zum Nutzen und Frommen für unsere evangelischen Glaubensgenossen, die in Zukunft an der Wolga Kirchen bauen wollen, daß sie hingehen und dergleichen thun sollen.

Nach einer Discussion der Synodalen über kirchlichen Baustyl wies Pastor Münder ferner darauf hin, wie in unsern Kirchen die Kirchengeräthe oft sehr einfach, kunst- und geschmacklos, ja manche sogar profan seien, wie z. B. auf dem Altare statt Kannen zum Abendmahlswein gläserne Karaffen ständen und ermunterte zur Anschaffung von Kirchengeräthen, die der Heiligkeit des Ortes entsprächen und mehr zur Andacht stimmten. Zu dem Zweck legte er der Synode eine Anzahl photographischer Abbildungen von Kirchengeräthen aus dem Kunstatelier von Franz Schneider in Leipzig zur Ansicht vor.

§ 26. Pastor Allendorf legte folgenden Auszug aus dem Rechenschaftsbericht des transwolgaischen Sektionscomités der evangelischen Bibelgesellschaft pro 1874 vor:

1) Anzahl der Mitglieder 1219.

2) Einnahmen von Mitgliedern und Wohlthätern: 863 Rbl. 29 Kop.

3) Verkauft wurden: 146 Bibeln, 1369 Neue Testamente, und 588 biblische Auszüge.

4) Verschenkt wurden: 62 Bibeln und 228 Neue Testamente.

5) Beiträge wurden bestimmt:

a) An das Haupt-Comité 100 Rbl.

b) Zu neuen Testamenten für evangelische Rekruten 50 „

c) Zu Neuen Testamenten für verwiesene Sträflinge 30 „

d) Zu Bibeln für die Colonien im Minussinskischen Kreise des Jenisseiskischen Gouvernements 20 „

Summa 200 Rbl.

6) Cassenbestand am Ende des Jahres 1874:

a) In Büchern an Werth 1524 Rbl. 26 R. 6 S.

b) Ein 4% Reichsbankbillet vom Jahre 1859, Nr. 4290, groß 1610 „

c) Baar vorhanden 2217 „ 47 R. 6 S.  
Summa 5351 Rbl. 73 R. 6 S.

§. 27. Die Sitzung wurde mit dem Gesange des Liedes No 270 B. 2: „Reuch mich o Vater zu dem Sohne“ geschlossen.

§. 28. Nach der Sitzung wurde in der Kirche der Schlußgottesdienst der Synode gehalten, in welchem Pastor Bonwetsch auf Grund von Coloss 3 B. 12—17 über die Bethätigung des neuen Lebens aus Gott a) in unserm Verhalten zum Nächsten u. b) in unserer Stellung Gott gegenüber, predigte. Zu Anfang des Gottesdienstes wurde gesungen No 482 B. 1—5: „Meinen Jesum laß ich nicht,“ als Kanzelpers aus demselben Liede B. 7: „Jesum laß ich nicht von mir“ und zum Schluß No 9: „Laß mich dein sein und bleiben“.



## Sechste Sitzung.

Mittwoch, den 3. September, Vormittags 8 Uhr.

§ 29. Die Sitzung wurde mit dem Gesange des Liedes № 537 B. 1—2: „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“ begonnen. Pastor Keller verlas Psalm 103 B. 1—5 und hielt das Morgengebet. Das Protokoll der vorigen Sitzung wurde verlesen und genehmigt.

§ 30. Praeses synodi ließ zu Protokoll nehmen, daß im Jahre 1874 für die Mission eingekommen ist und zwar:

a) für die Leipziger Mission 536 Rbl.

b) für die Basler Mission. 221 „

c) für die Judenmission. 59 „

d) für Hermannsburg. 20 „

im Ganzen 836 Rbl. Für die Unterstützungskasse sind eingekommen 598 Rbl. Aus Eckheim und Fresenthal fehlen die Angaben.

§ 31. Pastor Meyer legte die Rechnung des Journalistikums vor. Da die Anzahl der Theilnehmer an dem Leseverein sich vergrößert hat und die Postverbindung in hiesiger Gegend sehr mangelhaft ist, z. B. Packete von Katharinenstadt im Nikolajewischen Kreise nach Podstepnaja im Nowousenschen Kreise circa 400 Werst zurücklegen, während beide Orte nur 18 Werst von einander entfernt sind, und die Zeitschriften somit nur langsam cursiren können, so beschloßen die Synodalen, selbige in doppelten Exemplaren zu halten und zwar außer den bisherigen noch eine Missionszeitung.

§ 32. Es wurde von der Synode über Ertheilung von Tauf- und anderen kirchlichen Scheinen verhandelt, um eine Einigung in dieser Beziehung zu treffen.

§ 33. Die Synodalen einigten sich über den Ort, wo im nächsten Jahre die Conferenz und die Synode abgehalten werden solle und zwar die Conferenz in Podstepnaja, die Synode in Dsinowka.

§ 34. Auf die Anfrage Präsidis, ob jemand noch etwas vorzubringen habe, erbot sich Pastor Münder eine Commission für Abendmahlskannen zu übernehmen, falls die Amtsbrüder solche für ihr Kirchspiel anzuschaffen wünschten.

§ 35. Da sonst niemand etwas vorzubringen hatte, so schloß Praeses synodi die Synode mit einer kurzen Ansprache, in welcher er den Synodalen seinen Dank für die rege Theilnahme an den Verhandlungen und insbesondere für die vorgetragenen schriftlichen Arbeiten aussprach; darauf hielt er ein herzliches Gebet für die Synodalen, ihre Gemeinden, die ganze Kirche und das Hohe Kaiserhaus, sprach das Vater-Unser und schloß mit einem Friedensvotum. Pastor Wahlberg I dankte dem Präses im Namen der Amtsbrüder für dessen liebevolle und umsichtige Leitung der Synode, worauf die Sitzung mit dem Gesange des Liedes № 243 B. 4: „Ja, die wir uns hier beisammen finden“ geschlossen wurde.

§ 36. Das Synodalprotokoll wurde verlesen, genehmigt und von sämtlichen Synodalen unterschrieben:

Propst C. Hölz.

Pastor Wahlberg I.

„ Suppenbauer.

„ Fr. Meyer.

„ J. Allendorf.

„ H. L. Münder.

„ S. Bonwetsch.

„ Heptner.

„ Wahlberg II.

„ Th. Hölz.

„ Jul. Hölz, Propstei-Adjunkt.

„ J. Th. Keller.

Protokollführer Pastor Spretelsen.

